



MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für die Gemeinde Matt, gegründet von Willy Dörig. Ausgabe durch Gemeinde Matt. Erscheint 4 x im Jahr, wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser von Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: Fr. 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: Fr. 6.–. Redaktion: Martha Schegg, Tschogglen, 8766 Matt, Tel: 055 642 17 89, Fax.Nr. 055/642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

Ausgabe Nr. 98

September 2005

Auflage: 400 Ex.



Die Autobetriebe Sernftal feierten den 100. Geburtstag!

Die geladenen Gäste machten auch Halt in Matt. AS-Verwaltungsratspräsident Kaspar Rhyner-Sturm im Gespräch mit Gemeindepräsident Dieter Elmer-Stucki und Ständerat This Jenny. Gefeiert wurde in der AS-Halle in Engi mit Musik, «Speis und Drank», einem Film sowie Bildern aus alter Zeit.

Die Matter-Poscht wird nun als gemeindeeigenes Projekt weitergeführt. Somit gibt es zur Zeit keine wesentlichen Änderungen. Leider schreibt «ds Beggä Didi» in dieser Nummer das letzte Mal ihre regelmässige

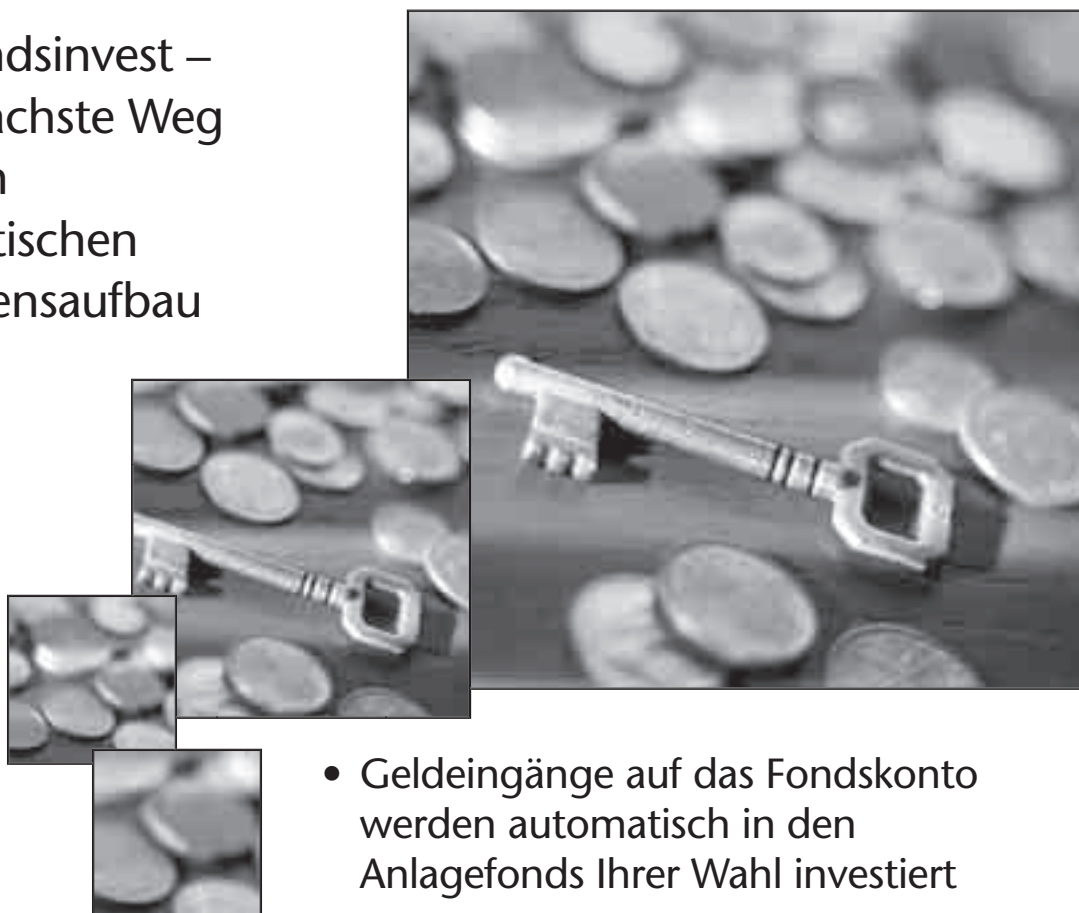
Kolumne. Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle für die vielen Seiten Schreibearbeit! Wer möchte an ihrer Stelle eine Kolumne eröffnen? Ideen oder Vorschläge nehme ich gerne entgegen.

Und – wie immer – Tipps für Neues, Interessantes, Aussergewöhnliches nehme ich immer gerne entgegen. Herzlichen Dank an alle, die mit einem Beitrag etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben.

*Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:
Martha Schegg*

GRB-Fondsinvest-Konto – der Schlüssel zur Zukunft

GRB-Fondsinvest –
der einfachste Weg
für einen
systematischen
Vermögensaufbau



- Geldeingänge auf das Fondskonto werden automatisch in den Anlagefonds Ihrer Wahl investiert
- Sie wählen den Fonds, der Ihrem Anlageziel und Ihrer Risikobereitschaft entspricht
- Einzahlungen und Bezüge sind jederzeit möglich

GRB Glarner  **Regionalbank**

8750 Glarus
055 645 35 45

8762 Schwanden
055 647 34 50

8765 Engi
055 642 61 30

Rubriken: (Inhalt)

	Seite
Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches	4
• Krauchtal-Stiftung: Erste grosse Hürde geschafft!	6
• Ein Konzert der besonderen Art	7
• Ferienlager der Kreisschule Matt/Engi	8
• Arbeitseinsätze von Jugendlichen in der Gemeinde	9
• Rede zum 1. August	
Gedanken einer Heimweh-Matterin	
• Liebe Leserin, lieber Leser... von Didi Rhyner	11
Glückwünsche	
• Glückwunsch zur Matura und militärische Erfolge	12
Infos Gemeindeverwaltung	
• Aus den Verhandlungen des Gemeinderates im Juli	13
Portraits eines Matters/einer Matterin	
• fällt diesmal aus, dafür etwas zum Schmuntzeln!	14
Infos Gemeindeverwaltung	
• Entsorgungsplan der Gemeinde Matt – Zum Herausnehmen und Aufhängen!	16
Vereine	
• Wer findet den Fuchs? Jugileiterin Bettina Elmer	18
• Bündner-Glarner-Kanonaltturnfest in Domat Ems, Nadja Herrmann	20
• 21. Volks-Velorennen Schwanden-Elm mit Matter Beteiligung	21
• Plauschgrümpelturnier des Sport-Club Matt	21
• Sportresultate «Matter»: Schweizer Meisterschaften Jugend und Glarner Grenzlauf	22
Südostschweiz-News	
• Hoch die Gläser auf Elm-Sernftal Tourismus!, 4. Juli 2005	23
• Fliegender Wechsel im Matter Dorfladen, 11. Juli 2005	26
• Diese zehn – die sollen zusammengehen, 14. Juli 2005	27
• Kein Landweg mehr ins Sernftal, 24. August 2005	28
• Hand anlegen fürs Berggebiet, 2. September 2005	29
Letzte Seite	32

Redaktionsschluss:

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

Krauchtal-Stiftung: Erste grosse Hürde geschafft!



Die Matterinnen und Matter stimmten mit überwältigendem Mehr einem Verkauf der Krauchtaler Alpen an eine neuzugründende Stiftung zu. Die Geldsuche kann beginnen!

Von Martha Schegg-Marti

Gemeindepräsident Dieter Elmer-Stucki, dankte den drei anwesenden, auswärtigen Gästen, Regierungsrat Dr. Rolf Widmer, Balthasar Wicki, Geschäftsführer der Schweiz. Berghilfe, und Dieter Bäbler, alt Bankdirektor für die bereits geleistete grosse Arbeit und fürs spontane Kommen. Ebenfalls nur Gutes wusste Dieter Elmer in den Mitteilungen zu berichten: Er dankte der Lehrerschaft der Oberstufe für die Idee und die Durchführung der beiden gemeinnützigen Arbeiten in ihrer Projektwoche: das Restaurieren des Bushäuschens und das Wiedererstellen des Waldlehrpfades. Auch die Arbeitseinsätze des Sportclubs, des Schützenvereins und des Turnvereins lobte er ausdrücklich. Gratulationen und viel Kraft schickte er nach Bilten zum neuen Landratspräsidenten Gilberto Guggiari, der in unserer Gemeinde seinen Ferienwohnsitz hat.

Die Behandlung des Antrages von Hh. Marti-Stucki wird auf die nächste Gemeindeversammlung verschoben. Er teilte jedoch bereits mit, dass der jetzige Revisor den Rücktritt erklärt hat und der Gemeinderat daran ist eine neue Lösung in die Wege zu leiten.

Beim detaillierten Vorstellen der drei Gäste erwähnte Dieter Elmer-Stucki die vielen bereits geleisteten Arbeiten und den einmaligen Goodwill, den die drei unserer Bergregion entgegenbringen und die zum Teil persönlichen Wertschätzungen der drei Herren.

Das anstehende Projekt Krauchtal-Stiftung musste nicht mehr in jedem Detail erklärt werden, denn die Versammlung war bereits gut informiert (Orientierungsversammlung) und es ist allen klar: die Situation ist ernst und der heutige Abend wird wegweisend für die Zukunft von Matt sein. Doch einige wichtige Punkte wurden nochmals vors Auge geführt: Ist-Situation, Zielvorgaben durch den Kanton, weshalb eine Stiftung, Auswirkung auf Bilanz und Erfolgsrechnung. Es wurde rege diskutiert und am Ende standen folgende zwei Anträge zur Abstimmung: Antrag auf Ablehnung, mit der Begründung, dass in

diese Alpen weit mehr investiert wurde, als jetzt der Kaufpreis sein sollte und dass der Grundsatzentscheid (verkaufen oder nicht) an der Urne entschieden werden sollte mit der Begründung, dass an diesem Abend zu wenig Stimmbürgerinnen und -bürger anwesend seien, um einen so wichtigen Entscheid zu fällen. Nachdem verschiedene einzelne Fragen beantwortet und Voten abgegeben wurden, dass das Vorgeschlagene nun wirklich zur Zeit die beste Lösung sei, konnte zur ersten Abstimmung geschritten werden: Das Resultat: 53 ja für Eintreten auf Gründung einer Stiftung, 3 nein, 6 Enthaltungen. Zweite Abstimmung: 55 ja für offene Wahl, 3 für eine Urnenabstimmung des Grundsatzentscheides verkaufen ja oder nein. Nach diesem eindeutigen Resultat dankte der Gemeindepräsident ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen, denn er sei sich der Verantwortung bewusst, die damit entstanden sei.

Die Stiftungsurkunde wurde Punkt für Punkt besprochen. Viel zu Reden gab der Zweck der Stiftung. Zusätze betr. Nutzung des Holzes wurden aufgenommen, einen Antrag auf Änderung – Teile der Krauchtaler Alp nur im Nutzungsrecht/Baurecht zu verkaufen – wird abgelehnt. Ergänzt wurde, dass Pächter nicht zugleich Stiftungsrat (Eigennutz) sein können; sie jedoch an Sitzungen mit beratender Stimme ab und zu eingeladen werden müssen. Die Festlegung der neuen Grenze soll aus Kostengründen (Vermarchung) möglichst gradlinig und ein-

fach erfolgen. Nach Vorschlag des Gemeinderates werden nur einzelne Steine markiert, resp. Marchsteine gesetzt. Details werden in einem Plan 1:25'000 festgehalten. Dieser wird Bestandteil des Kaufvertrages. Nach eingehender Beratung und Beantwortung von Fragen wird die Stiftungsurkunde und das Organisationsreglement mit den gewünschten Änderungen einstimmig genehmigt.

Dem Antrag auf Kompetenzerteilung an den Gemeinderat, die weiteren notwendigen Schritte im Rahmen der Stiftungsurkunde und des Organisationsreglements vornehmen zu können, wurde ohne Diskussion zugestimmt. Jetzt wird unverzüglich mit der Geldsuche begonnen. Sobald mind. eine Million Franken zusammen ist, kann mit dem Vollzug der Stiftungsgründung begonnen werden. Weitere Fragen werden am Schluss der Versammlung noch beantwortet. Ebenfalls wird lüblich erwähnt, dass in diesem Sommer drei Lager notwendige Arbeiten im Krauchtal erledigen (werden). Zur Zeit ist eine Klasse der Kantonsschule am Arbeiten. Angemeldet ist eine Gruppe vom Zivilschutz, die mit Hh. Schuler, Förster, die Geisstafelbrücke instand stellen wird. Weiter werden verschiedene Arbeiten von 32 Lehrlinge der Kibag (Bauunternehmung) ausgeführt. Dabei werden einige Kosten anfallen, die vermutlich mit einem Beitrag der Schweiz. Berghilfe (Gesuch läuft) und dem noch «blockierten» Restgeld unserer vormaligen Patengemeinde finanziert werden können. ■

Ausstellungen: Bauhaus Hanegg • 8813 Horgen • 01 770 19 25/26
Neuheimstrasse 8 • 8853 Lachen • 055 442 80 48



**STAUFFACHER
BAUKERAMIK** GmbH

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.00-11.30/13.30-17.30
Sa 09.00-12.00 oder nach tel. Vereinbarung **... überzeugt einfach!**

www.stauffacher-baukeramik.ch
**Der kreative Aussteller
für Wand- und Bodenplättli**

FOTO KINO



Schönwetter
Glarus

Inhaber: Beer Walter

Auswahl – Beratung – Service – Qualität

Tel: 055 640 10 59 oder 055 640 12 44

Ein Konzert der besonderen Art



Wiederum eine gute Mischung aus Oberstufen-Schülerchor, Schülerband und Chor 1666. Gespannt durfte man auf die Erklärung sein, warum gerade die Mona Lisa die Werbeplakate schmückte.

Von Martha Schegg-Marti

Hans Hämmerli, Leiter aller drei Formationen, erklärte gleich am Anfang, dass sich an diesem Vorabend für einmal alles um die Frau(en) drehte; die Songs und Lieder handelten von deren ungebrochenen Anziehungskraft, deren Einfluss und deren Fähigkeiten. Begleitet wurde der Schülerchor zum ersten Mal ausschliesslich von der «hauseigenen» Band (Wahlfach) (Querflöte, Klavier, Keyboard, Schlagzeug und Congas, Bass- und E-Gitarre), was diese auch äusserst souverän und gekonnt taten.

Folgende Songs und Lieder präsentierte der Chor 1666: Greensleeves (a cappella), Ich steh' mit Ruth gut, einem Schlager aus den 20-er Jahren (vorgetragen von den «4 Tenören»), Hello Dolly (Musical 1960)



und Lady Madonna, der eigentlichen «Hausfrauen-Hymne» der Beatles. Der Oberstufenchor mit über 30 freiwilligen Schülerinnen und Schülern trugen folgende Stücke vor: Let It Be, Shout (aus: «Sister Act»), Lady In Black, Like A Prayer (Madonna) und einige Highlights aus «Grease».

Beide Chöre konnten nicht ohne Zugabe von der Bühne. Die vier Tenor-Solisten mit «Ihrer» Ruth hatten bei der zweiten Vorführung sogar Spezial-Effekte. Der Schülerchor sangen die Highlights aus «Grease» zweimal. ■

Ferienlager der Kreisschule Matt/Engi in Braunwald

In der ersten Schulferienwoche verbrachten 29 Schülerinnen und Schüler der 2. – 6. Klasse der Kreisschule Matt/Engi im Lagerhaus «Im Turm» eine abwechslungsreiche Lagerwoche. Das Leiterteam: Evelyne Albrecht, Corinne Freitag, Martina Schuler, Markus Elmer und Leni Takihara, tauschten eine ihrer Ferienwochen in Arbeit um und boten ein Wander-, Spiel-

und Sportprogramm an. Dank der guten Kochkünste von Martina Schuler kam auch das Essen nicht zu kurz. Zwei «Produkte» der Woche:

Die SchülerInnen aus Matt und Engi danken der Schulbehörde für die Unterstützung und der Pro Juventute für den Zutritt ans Sommerferienlager. ■

Ein Gedicht der Schülerinnen und Schüler:

Ferien in Braunwald im Turm,
bei Sonne, Nebel, Regen, Sturm.
Es regnet heute wie aus Kübeln,
wir können drinnen Reime ausklügeln:
Die Aussicht da oben ist eine Pracht,
doch nur wenn die Sonne lacht.
Autos hat es hier fast keine,
jedermann benutzt die Beine.
Wir wandern den ganzen Tag,
weil die Lehrerin es mag
und sehen Zwerge überall
auf der Terrasse über dem Tal.
Zwerg Baartli gefällt es hier sehr,
möchte er nicht auch mal ans Meer?
Wir bräteln an der Feuerstelle
und spielen an der kleinen Quelle.
Wir wagen uns auch auf den Grat,
mit der Sesselbahn keine grosse Tat

und picknicken am Bergetensee,
über den Hüttli liegt noch Schnee.
Es regnet jetzt die ganze Zeit,
keine Sonne weit und breit.
So zeichnen wir wie wild
und malen ein schönes Bild.
Dann spielen wir Quartett
und gehen spät ins Bett.
Wenn die Köchin kocht,
uns das Herze pocht,
dann steigt ein Duft
von Spaghettisauce in die Luft.
Wir trinken Sirup und Tee
und die Lehrerinnen Kaffee.
Wir lesen viele Geschichten
und fangen an zu dichten:
Ferien in Braunwald im Turm
bei Sonne, Nebel, Regen Sturm.

Eine Foto einer geschnitzten/bemalten Skulptur:



Jugendliche können bei der Gemeinde ihr Sackgeld aufbessern



Foto: Elfie Luchsinger

Wie früher schon können die Jugendlichen bei der Gemeinde in ihren Schulferien ihr Sackgeld aufbessern. Verschiedene Arbeiten werden vom Werkführer oder Förster den Jugendlichen zugeteilt, zum Beispiel: Unkraut am Strassenrand entfernen (siehe Foto), Wegunterhalt, etc.

Interessierte Jugendliche (ab Oberstufe) können sich jeweils vor den Ferien beim Förster oder Werkführer erkundigen und anmelden.

Von Martha Schegg-Marti

Rede zum 1. August 2005 in Elm

Liebe Chliitalerinnen und Chliitaler, Liebe Gäste



Heute zum 714. Geburtstag der Schweiz möchte ich allen ein paar Gedanken, die zur Zeit aktuell sind, weitergeben.

Fast überall finden grosse Restrukturierungen statt. Auch das Glarnerland und das Chliital bleibt davon nicht verschont. Wahrscheinlich ist und wird das eine der grösseren Reorganisationen in unserem Kanton. Das Geld ist knapper geworden und diese Tatsache brachte bis jetzt schon Einiges ins Rollen. Wie bei grossen Unternehmen wird auch beim Bund, den Kantonen und den Gemeinden mit Zahlen jongliert und festgestellt, dass die kleinen Gemeinden nicht rentieren! Doch wissen eigentlich die Meisten, dass jede Statistik, die man am Ende haben möchte, durch entsprechende Bedingungen sichtbar gemacht werden kann. Dass kleine Dörfer wie Engi, Matt und Elm nicht rentieren können ist ganz klar, wenn man aktuelles und zukünftiges Potential nicht frankenmässig miteinbezieht. Drei Beispiele:

1. Im Tourismus kann die schöne Landschaft, die frische, saubere Luft und die Ruhe nicht bilanzmässig aktiviert werden.
2. Wasser: Wasser wird in Zukunft weltweit eine grosse Rolle spielen. Wasser ist das Gold der Zukunft! Bei uns gibt es Trinkwasser im Überfluss, Mineralwasser, Wasser als Turbinenantrieb und als Rohmaterial für Scheekanonen, die zwar ökologisch fragwürdig sind, wenn sie jedoch wie bei uns, Stellen sichern und in

einem relativ kleinen Rahmen angewendet werden, sicher ihre Berechtigung haben.

3. Unsere kleineren Strukturen haben auch Vorteile (Wobei kleinere Strukturen auch für ein vereinigtes Sernftal gilt): Die Sozialkosten sind bedeutend kleiner, weil bei uns die Leute, denen es weniger gut geht, weniger schnell durch die Maschen fallen und so weniger Kosten verursachen.

Wie kann eine l'Avenir Suisse, (das ist eine Stiftung, die 1999 von 14 internationalen Schweizer Firmen ins Leben gerufen worden ist), schweizweit verbreiten, dass im Glarnerhinterland – spätestens hinter Schwanden – sich keine Investition mehr lohnt?!

Oder ein anderes Problem – Wieso ist es für eine 15-jährige Schülerin aus Glarus die grösste Strafe nach Matt in die Schule zu müssen? Sie hätte alles andere lieber gemacht. Da sie aber die Schulpflicht noch nicht erfüllt hatte, wurde sie von den Behörden gezwungen ins Sernftal zu kommen. Dann aber – schon nach kurzer Zeit – stellte sie fest, dass es ja hier gar nicht so schlimm ist – im Gegenteil – sie hängte freiwillig noch ein halbes Jahr an und schrieb kürzlich im eigenen Portrait in der Matter Poscht (Ich habe das Zitat ein bisschen abgeändert): «Wäre ich eine Sernftalerin, wäre ich stolz darauf!»

Wieso herrscht bei vielen Jungen solch ein Vorurteil und wieso werden wir nur anhand der aktuellen Zahlen, modern ausgedrückt «Ratings», beurteilt? Müsste man evt. auch die Verantwortlichen der l'Avenir Suisse ins Sernftal zwangsversetzen, damit auch sie selber feststellen können, dass wir viel zu bieten haben und dass es uns auch braucht?! Dass wir zur Zeit nicht gerade in einer komfortablen Lage sind, was die

finanzielle Seite anbelangt, stimmt. Aber dies können wir, wenn wir wenigstens die gleichen Bedingungen erhalten wie die Unterländer, wieder verbessern.

Apropos: Kleine Gemeinde: Vor zwei Wochen in Südfrankreich erzählte uns unser Camping-Nachbar aus Holland, dass er aus einer kleinen Gemeinde mit nur 12'000 Einwohnern komme! Mehr muss ich wohl nicht sagen, wie er auf unsere Antwort reagierte, als wir ihm über unser Dorf etwas erzählten.

Wieder zurück zur aktuellen Situation:

Die laufende Reorganisation müssen wir gemeinsam in Angriff nehmen und schauen, dass wir im Chliital eigenständig bleiben können! Doch müssen wir auch weiträumiger denken: wir sind nicht nur Chliitaler sondern auch Glarner – auch Schweizer. Wie wir aus der Zeitung erfahren konnten, wünscht sich der Regierungsrat einen Kanton mit zehn starken Einheitsgemeinden. Für uns wäre demzufolge das Ziel anzustreben: eine Einheitsgemeinde Sernftal mit den Dörfern Engi, Matt und Elm. Wir arbeiten jetzt schon auf vielen Gebieten in einem Gremium zusammen:

- die Oberstufe Sernftal
- die Spitex Sernftal
- das Alters- und Pflegeheim Sernftal
- das Jodelhörli Chlytal
- die Zivilschutzorganisation Sernftal
- der Abwasserverband Sernftal
- die Kadaversammelstelle Sernftal
- das Vermittleramt Sernftal
- der Samariterverein Sernftal
- und – das neueste Gremium: der Elm/Sernftal-Tourismus

Durch diese Einheitsgemeinde erhofft man sich Einsparungen – vor allem würde eine straffere Verwaltung weniger Kosten verursachen. Jetzt haben wir z.B. im Sernftal mehr Schulräte als Lehrpersonen!

Dass wir aber nicht noch mehr verlieren:

- müssen wir gleichzeitig versuchen neue Stellen zu schaffen.
- müssen wir uns aktiv für neue Stellen einsetzen.
- müssen wir im Sernftal unsere Kräfte

bündeln und auch daran glauben, dass wir wieder bessere Zahlen präsentieren können.

- müssen wir alle unterstützen, die Initiative zeigen und etwas Neues lancieren wollen.

Wenn mehr Angebote sind – werden auch mehr Leute kommen. Auch für die Jungen sind neue Attraktivitäten eine gute Sache und ein gutes Zeichen. Wenn wir unsere Gäste zuvorkommend behandeln und verwöhnen, zieht vielleicht der eine oder andere mal definitiv zu uns.

Neue Bewohner heisst:

- neue Familien
- mehr Kinder
- mehr Aktivitäten
- mehr Arbeitsplätze
- mehr Steuereinnahmen

Würden im Kanton Glarus 4'000 Leute mehr wohnen, wäre das grösste finanzielle Problem bereits gelöst!

Ich empfehle Ihnen heute schon im Frühjahr 2006 Zeit zu reservieren für das Memorial der Landsgemeinde. Die nächste Landsgemeinde wird neue Weichen stellen. Je mehr Leute Mindern und Mehren, desto mehr Schultern können dann den Mehrheitsentscheid tragen – um so stabiler werden die vermutlich neuen Strukturen sein.

Besonders gefreut hat mich die Aussage in der «Südostschweiz» eines Herrn aus Schänis. Er sagte unter anderem: «Engi, Matt und Elm waren schon immer wie eine Einheit. Man spricht einfach vom Sernftal.» Scheinbar nimmt man uns von Aussen bereits als Einheit wahr! Innerhalb des Tales gibt es noch Einiges zu tun und zu erklären. Darum kann ich voll und ganz die Aussage des Gemeindepräsidenten und Landratskollegen Kaspar Elmer unterstützen, der glaubt, dass der Weg steinig aber begehbar ist.

Mit diesen Worten möchte ich allen noch einen schönen 1. August und viel Glück im privaten und geschäftlichen Leben wünschen. Vielen Dank für's Zuhören.

Von Martha Schegg-Marti

Liebe Leserin, lieber Leser

Per Zufall stiess ich auf die Homepage der Weissenberge. Diese Seite ist wirklich sehenswert und ich genoss es, darin zu suchen. Besonders angetan hat es mir die Rubrik «Wer kennt sie noch?» Ja, das ist eigentlich das Matt oder der Berg meiner Jugendzeit. Als ich fortging, waren diese Leute eben etwa so alt wie auf den Bildern. Dann meinte ich, die Zeit im Sernftal würde wahrscheinlich stillstehen. Die Leute wären noch genau dieselben wie damals. Ich sehe das Ürschi noch in dieser Tracht auf den Zug gehen. Ich mag mich noch so gut an den Gottlieb erinnern. Wie kam er doch oft spätabends noch in den Bogen und heim ging er dann auch gar nicht so schnell wieder. Das war ja auch verständlich, hatte er doch sicher nicht immer einen so verständigen Gesprächspartner wie meine Mutter, die ganz einfach nur zuhörte und sich auch gar nie über den späten Feierabend beschwerte. Ich kann mich auch noch gut an den Ärger meines Vaters erinnern, als meine Mutter meinte, man sollte halt für den Gottlieb eine Frau suchen. Diese hätte es sicher schön am Berg. Wäre ja noch schöner gewesen, wenn sich Mutter vertieft in solche Angelegenheiten gemischt hätte. Die vorgeschlagene «Braut» passte dann aber dem Gottlieb gar nicht und die leidige Geschichte war somit erledigt. Es war halt damals auch noch nicht alles so geplant wie heute. Da kam doch einmal der Sohn vom Ohräberg-Peter in den Bogen und klagte meiner Mutter, dass ihm zur Heirat eine Trauzeugin fehle. Sie verknurrte mich zum Hüten, zog ihre Schürze aus und machte sich auf den Weg zur Unterschrift auf dem Zivilstandsamt. Kurze Zeit später kam sie wieder zurück und stand wie eh und je wieder hinter dem Ladentisch. Wohin das Brautpaar gezogen ist und ob diese Ehe auch noch hält, kann ich nicht sagen. Wie ich Mutter kannte, wäre sie natürlich über letzteres sehr froh.

Mit grossem Interesse sah ich mir auch die Ställe und Hütten in der Galerie Kessler

an. Der oberhalb von Flims gelegene Weiler Fidaz war ja auch immer von Walsern bewohnt und die alten Häuser und Ställe gleichen denjenigen auf dem Berg wie ein Ei dem andern. Unser Stall auf dem Maiensäss ist derselbe wie der in der «underen Lanzigweid». Dabei weiss ich aber nicht einmal mehr, wo die Lanzigweid ist. Was bei unserem Stall und unserer Hütte geändert wurde, ist, dass das kleine Walsershüttchen in den Fünfziger-Jahren aufgestockt wurde und dadurch seinen einstigen Charakter verloren hat. Zum Glück haben die Proportionen diese Aufstockung vertragen und es ist immer noch ein schönes Haus.

Wenn ich die Fotos betrachte, bin ich uralt geworden. Ich meinte ja, Matt sei immer noch wie früher und das ist es ja gar nicht mehr. Anfangs Oktober wird es 40 Jahre her sein, dass ich mit meinem Mann über den «Berg» gezogen bin, und ich meine nun, dass die Seite von jüngeren Leuten geschrieben werden soll, die nicht in der damaligen Zeit leben. Vielleicht bin ich ja auch bald nicht mehr eine Matterin. Im Fridolin habe ich ja gelesen, dass es wahrscheinlich eine Einheitsgemeinde geben wird. Dann bin ich dann halt einfach eine Kleintalerin. So hört denn auch unsere familieninterne Diskussion auf, ob ich denn nun von Elm oder von Matt sei. ■

Wie sagte meine Mutter ihren Kunden immer:

«Adie, danggä und ä anders Mal! Vielleicht! Vielleicht brennt mir ja aber wieder einmal eine Nachricht von Matt auf der Zunge, und ich kann es dann doch nicht lassen, mich wieder einmal zu melden.»

Alles Gute in meine Heimatgemeinde und liebe Grüsse vu ds Beggä Didi

Glückwünsche

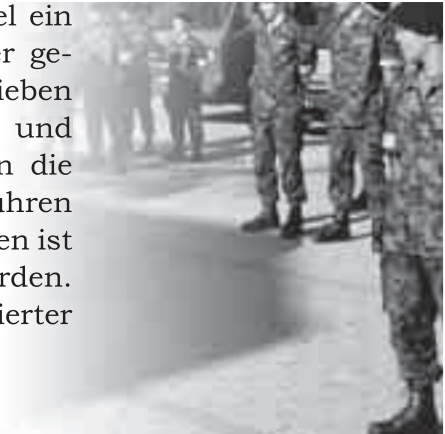


Matura

Kürzlich konnte Sara Zimmermann ihr Matura-Diplom mit Auszeichnung in Empfang nehmen. Ihr Wunsch-Studium ist die Orientalistik.

Militärische Beförderung Wachtmeister Gruppenführer:

In der «alten» Armee war der Gruppenführer in der Regel ein Korporal. Neu werden die Gruppen durch Wachtmeister geführt. Die Ausbildung zum Wachtmeister umfasst heute sieben Wochen Rekrutenschule, zehn Wochen Anwärterschule und vier Wochen Unteroffiziersschule. Anschliessend werden die erworbenen Kenntnisse im praktischen Dienst mit dem Führen einer Gruppe gefestigt und nach insgesamt rund 35 Wochen ist aus dem Rekruten ein ausgebildeter Gruppenführer geworden. Im ersten Halbjahr 2005 wurde uns folgender brevetierter «Matter» Wachtmeister gemeldet:



Wm (Kanonier Panzerhaubitze) Lukas Hämmerli, Matt.

*Herzliche Gratulation
den beiden jungen Mattern
für ihre erreichten Ziele!*

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Matt



Ausserordentliche Gemeindeversammlung vom 30.06.2005 – Protokoll

Das Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 30.06.05 liegt vom 22.08.05 bis 22.09.05 während den Bürozeiten zur Einsichtnahme in der Gemeindekanzlei auf.

Überbauungsplan Trämligen

Der Überbauungsplan Trämligen liegt vom 22.08.05 bis 22.09.05 während den Bürozeiten zur Einsichtnahme in der Gemeindekanzlei auf.

Patengemeinde Langnau am Albis – Besuch in Matt

Der Gemeinderat hat die Mitglieder des Gemeinderates Langnau a.A. mit ihren PartnerInnen auf Donnerstag, 08.09.05, nach Matt eingeladen. Ebenfalls mit von der Partie ist Frau Barbla Krämer von der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden. Die Gäste besuchen das Krauchtal.

„Berghilf-Ziitig“ – Fotowettbewerb

Auf der Rückseite der Zeitschrift „Berghilf-Ziitig“ Nr. 48/Sommer 2005, herausgegeben von der Schweizer Berghilfe, ist das Siegerbild eines Fotowettbewerbs abgedruckt. Es wurde gemacht von Monika Hodel, Zürich, und zeigt eine Aufnahme des Gebietes Weissenberge, Matt. Der Gemeinderat gratuliert Frau Hodel zu diesem Erfolg.

Ertragsausfallentschädigung Sportplatz Matt

Fritz Marti-Mächler erhielt eine finanzielle Entschädigung für das Pachtland, das ihm infolge des Sportplatzbaus verloren ging.

Zürcher Bienenfreunde – Jubiläum

Die Zürcher Bienenfreunde feierten am 26.06.05 „40 Jahre Bienenköniginnen Chrauchtal“. Eine Vertretung des Gemeinderates nahm an der Jubiläumsfeier im Krauchtal teil.

Waldreservate

Der Gemeinderat ist damit einverstanden, dass J. Walcher vom Kantonsforstamt bis zum Herbst 05 ein Dossier erarbeitet über die Waldreservate Heulochwald, Krauchtal- und Fitternwald.

Dorfplan Matt

Bei der Gemeindekanzlei kann ein Dorfplan von Matt im Massstab 1:2000 bezogen werden.

Deponieplatz Gädmern

Der Gemeinderat möchte daran erinnern, dass der Deponieplatz Gädmern den Separatsammlungen vorbehalten ist; Kehricht ist der ordentlichen Kehrichtabfuhr mitzugeben.

Gemeindeeigene Wohnungen

Zur Zeit sind im Gemeindehaus alle Wohnungen vermietet; frei ist eine 3 ½-Zimmer-Wohnung in der alten Sonne.

Neubau Einfamilienhaus T. und T. Tschudi-Schuler

Familie Tschudi hat ein Baugesuch eingereicht zur Errichtung eines Einfamilienhauses im Trämligen. Laut Zonenplan der Gemeinde Matt ist für dieses Baugebiet ein Überbauungsplan nötig, der auch die Erschliessung regelt. Abklärungen haben ergeben, dass die Erschliessungskosten die budgetierten Ausgaben der Gemeinde übersteigen. Der Gemeinderat bemüht sich aber, eine Lösung zu finden, damit Familie Tschudi trotzdem baldmöglichst bauen kann.

Baumeldungen

Hans Bähler, Auen (Uster)
Errichten eines Gartensitzplatzes
S. und H. Elmer-Zogg, Sand
Errichten eines Gartensitzplatzes
P. Zentner / K. Werner, Tschogglen
Errichten eines Gartensitzplatzes
Hans Lienhard, Elm
Aufstellen eines mobilen Fuchspassershäuschens
Hj. Marti, Stalden
Sanierung Stall oberer Bühl
Ortsgeschichtsverein Engi
Aufstellen einer Werbetafel

Baugesuche
K. und T. Schuler, Trämligen
Anbau eines Holzschopfes ■

8766 Matt, 15. August 2005
Der Gemeinderat

Das **Portrait** fällt diesmal aus, doch hat mir Susi Stauffacher, Weissenberge, die untenstehende Foto zugestellt:

Sie schreibt dazu:
„Der Kaminfeger kommt am Weissenberg“. Im Winter kommt Hans Tschudi, auf dem Bild noch mit einer Lehrtochter, mit der Meisse zu Fuss von Haus zu Haus. Das Bild stammt vom **2. März 2005**.



Turnerkränzli Matt



Samstag, 12. November 2005

20.15 Uhr

Mehrzweckhalle Matt

www.weissenberge.ch

im Internet: Aktuelles, Wissenswertes, Bilder und mehr...

neu: Webcam, jede Minute ein aktuelles Bild aus den Weissenbergen.

Jan Zogg informiert in der Saison täglich über den Zustand der Schlittelbahn auf

www.schlittelbahn.ch



mawidor

mawidor

Was wir Ihnen zu bieten haben:

- Spezialanfertigungen aus dem Goldschmiedeteil
- reichhaltiges Schmucksortiment
- Uhren der Marken Tissot, Movado, Roamer + Sektor
- SWATCH-The-Club-Verkaufsstelle

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Marianne Widmer,
Goldschmiedin und Team

Zaunstr. 10, Gemeindehausplatz, 8750 Glarus, Tel. 640 39 36

RESTAURANT JÄGERSTÜBLI, MATT

- GEMÜTLICH UND CHARMANT
- SCHWEIZERKÜCHE UND ITALIENISCHE KÜCHE
- SPEZIALITÄTEN
- LOKALITÄTEN FÜR FAMILIENANLÄSSE UND BANKETTE
- GÜNSTIGE, RUHIGE ZIMMER, TEILWEISE MIT BAD UND WC



AUF IHREN BESUCH FREUT SICH

FAMILIE H. & M. SITA

TELEFON: 055 642 14 57

FAX: 055 642 14 57

Montag Ruhetag



Volg - Laden, 8766 Matt

Tel. 055 / 642 13 73

Grosses Angebot an Qualitätsprodukten.

Deshalb, **Volg** - Ihr Einkaufscenter im Dorf.

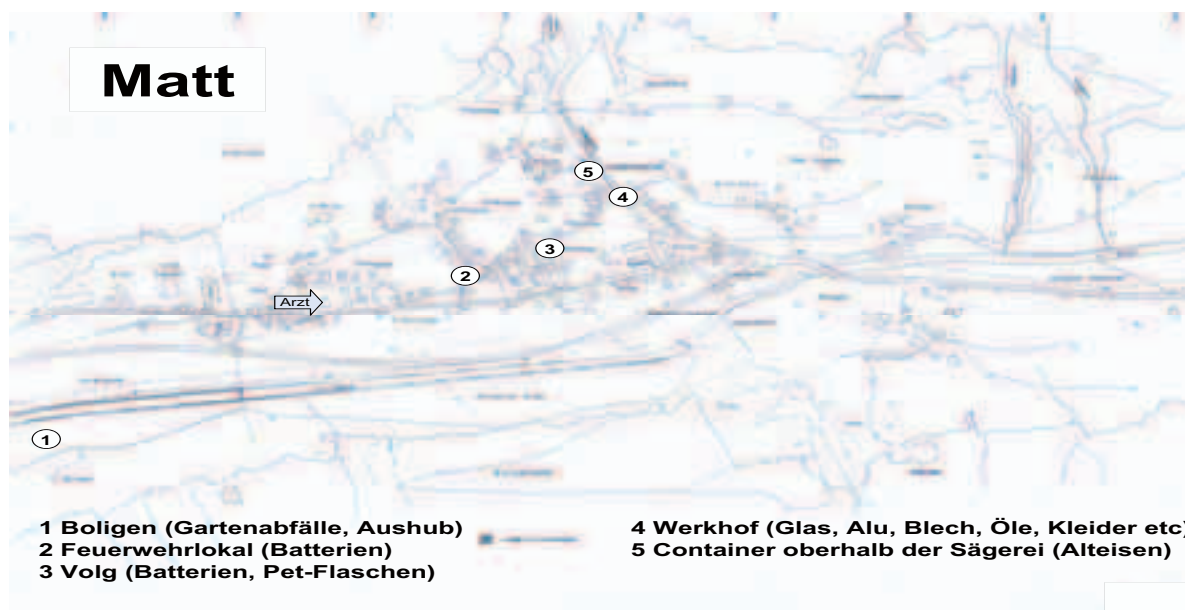
Volg - frisch, fründlich und nah !





Entsorgungsplan Gemeinde Matt

Öffnungszeiten Deponie Boligen: jeweils Freitag ab 17.00 Uhr		
Abfahren / Separatsammlungen		Sammelstellen
Kehricht / Sperrgut	Haushaltkehricht (brennbar) in gebührenpflichtigen Kehrichtsäcken "Glarnerland"; auch Flachglas und Fenster Sperrgut mit Sperrgutmarken versehen , Sperrgutlänge höchstens 150 cm, Gewicht höchstens 15 kg, loses Material binden und mit Marken versehen. Es finden keine separaten Sperrgutabfahren statt!	Jeden Montag ab 06.30 Uhr Gebührenpflichtige Kehrichtsäcke und Sperrgutmarken sind im Volg in Matt erhältlich
Altpapier	nur gebündelte Zeitungen und Zeitschriften, Illustrierte und Prospekte keine Tetrapackungen, Karton ohne Plastik und Styropor, Kartonschachteln verkleinern und zusammenbinden	Sammelaktionen durch die Oberstufenschüler, Bekanntgabe per Anschlag
Glas	Flaschen und Gläser ohne Deckel und Verschluss	nach Glasfarben sortiert in die Glassammelcontainer beim Werkhof
Petflaschen	zusammenpressen und wieder verschliessen	zurück an die Verkaufsstellen
Metall / Alteisen	nur Gegenstände aus Metall (Velos, Kinderwagen, Boiler, eiserne Bettgestelle) und ohne Fremdmaterialien; auf keinen Fall Kühlschränke, TV-Geräte und andere Elektroapparate	Container oberhalb der Sägerei neben der Strasse
Konservendosen	gereinigt und ohne Papier, gepresst	Büchsencontainer beim Werkhof
Aluminium	Folien, Tuben, Spraydosen, Pfannen und Pfannendeckel nur sauberes Aluminium; was am Magnet haften bleibt, gehört nicht dazu!	Sammelstelle beim Werkhof
Gartenabfälle	Jät, Gras, Rasenschnitt, Laub, Baumschnitt, Heckenschnitt; nur pflanzliche Abfälle	in die Deponie Boligen , jeweils am Freitag ab 17.00 Uhr geöffnet; Spezialgrünabfuhr durch das Gemeindepersonal im Herbst gemäss Anschlag
Natürliche Abfälle	Küchenabfälle und kleine Mengen von Asche, Kaffeefilter und Teebeutel	privat kompostieren
Aushubmaterial	Humus und Steine, nur sauberes Aushubmaterial	in Absprache mit dem Werkführer auf der Deponie Boligen



Abbruchholz	alte Holzmöbel, Abbruchholz bei Umbauten	kleinere Mengen mit Sperrgutmarke grössere Mengen in privater Mulde via Bowald-Muldenservice oder direkt in die Kehrichtverbrennungsanlage Niederurnen
Bauschutt / Grubengut	Bau- und Ziegelsteine, Zementwaren, Eternit, Katzensand, Blumentöpfe, Steingut	kleine Mengen in Mulde beim Werkhof freitags ab 17.00 Uhr grössere Mengen in privater Mulde
Öle	Motorenöl, Mineral- und Schmieröl, Speise- und Fritieröl	Container mit separaten Fässern beim Werkhof
Batterien	Taschenlampen- und Radiobatterien etc.	zurück an die Verkaufsstellen oder in die Sammelbehälter beim Werkhof oder beim Feuerwehrlokal
Neonröhren / Sparlampen	Giftig!	zurück an die Verkaufsstellen
Elektronik / Elektrogeräte	elektronische Haushaltgeräte wie Kühlschränke, TV- Apparate, Radios, Computer, Bürogeräte etc	zurück an die Verkaufsstellen
Pneus	Auto-, Motorrad- und Velopneus	zurück an die Verkaufsstellen
Kadaver	Tierkadaver	Kadaversammelstelle beim Werkhof immer offen; Kühlraumbenützung in Absprache mit Frau Verena Elmer-Elmer, Tel 055 642 19 71
Hundekot	Entsorgung direkt durch Hundehalter	grüne Roby-Dogs auf Gemeindegebiet
Textilien und Altkleider	gut erhaltene und saubere Kleider	Behälter beim Werkhof , Spezial- Sammlungen durch Texaid und andere Institutionen
Sonderabfälle	Medikamente, Chemikalien wie Farben, Verdüner, Lö- sungsmittel, Quecksilber, Pflanzenschutz- und Schädlings- bekämpfungsmittel	zurück an die Verkaufsstellen

Waschmittel	die Wasserhärte in Matt beträgt 7 bis 11 Grad fH (weich bis mittelhart); bitte dosieren Sie den Waschmit- telverbrauch entsprechend der Wasserhärte	
Nicht ins WC:	Speiseresten, Katzensand, Öle, Farben und Hygieneartikel gehören nicht ins Klosett. Solche Produkte verstopfen die Kanalisation und stören den Klärbetrieb!	
Verboten:	<ul style="list-style-type: none"> • jegliche Entsorgung von brennbaren Abfällen im offenen Feuer und in Heizungsanlagen • die Entsorgung und Ablagerung von Abfall aller Art in Wäldern, Gewässern und Bächen 	

Geschätzte Einwohner der Gemeinde Matt, sehr geehrte Feriengäste in Matt!

Der Gemeinderat Matt bittet Sie, die im Entsorgungsplan aufgeführten Weisungen zu befolgen. Sie tragen damit zu einem gepflegten Lebensraum bei und helfen mit, zusätzliche Kosten zu vermeiden. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

Matt, im Juli 2005

Gemeinderat Matt

Wer findet den Fuchs?

Schnitzeljagd durch Luzern

Am 12. Juni 2005 fand unser Jugireisli nach Luzern statt. Dieses Jahr hatten wir etwas Spezielles ausgesucht. So fuhren wir mit den 08.00 Uhr Bus nach Luzern. Im Zug erfuhren die Jugimädchen endlich, was wir in Luzern unternehmen werden. Wir teilten die Mädchen in drei Gruppen zu je vier Mädchen und einer Leiterin auf. In Luzern angekommen, erhielten die drei Gruppen von Foxtrail (dieses Team organisierte die Schnitzeljagd/www.foxtrail.ch)

die ersten Angaben. Unser Ziel war, den Fuchs zu finden. Der Fuchs legte in ganz Luzern und Umgebung seine Fährte, der wir Folgen mussten. Die Gruppe eins und drei starteten beim Posten 1 und meine Gruppe, d. h. Gruppe zwei, startete beim Posten 12.

Wir mussten unser Posten an der Schiffländi in Luzern suchen. Als wir den Posten gefunden hatten, erhielten wir den Hin-

weis, dass es mit dem Schiff Richtung Verkehrshaus geht. Im Verkehrshaus angekommen gab es bei den Schliessfächern den nächsten Tipp. Beim Hotel der Hotelfachschule angelangt, durften wir mit einem sehr speziellen aber lustigen Lift fahren. Beim Empfang bekamen wir den nächsten Hinweis. Als wir bei der Kirche landeten, suchten und suchten wir den nächsten Hinweis. Leider fanden wir ihn nicht und so telefonierte wir auf die Foxtrail-Infozentrale, die uns weiterhalf. So fanden wir auch diesen Posten problemlos. Und schon ging's weiter, wir durften über 96 Treppenstufen hinunterlaufen und gelangen ins Museum. Dort erhielten wir einen Ballon auf dem die Wegbeschreibung



für unser nächstes Ziel war. Wir durften in einem Einkaufszentrum mit dem Lift bis aufs Dach fahren und dort ging es zu Fuss Richtung Schloss weiter. Zu oberst auf dem Turm angekommen, genossen wir die Aussicht auf die Stadt Luzern, bevor wir der Fährte weiter folgten. Ab mit dem Bus Richtung Krienz und schon sind wir in der Badi gelandet. Vom Bademeister gab es den nächsten Tipp. Nach einer viertel Stunde laufen erreichten wir die Sonnenbergbahn.

um den Bus auf der Hauptstrasse zu erreichen. Was wir zum Glück schafften. So kamen wir gerade rechtzeitig am Bahnhof in Luzern an, um den Nachhauseweg anzutreten. Die anderen Jugimädchen hatten , während der zeit an dem wir an die Bushaltestelle rannten, einen Apéro der nur für uns organisiert wurde genossen.

So fuhren wir alle um 18.35 Uhr Zug müde aber glücklich über den spannenden und



Es war mega lustig mit dieser Bahn den Berg hinauf zu fahren. Bei der Mittelstation war die gemütliche Fahrt vorbei und wir gingen zu Fuss weiter zu einem kleinen, weissen alten Häuschen. Der nächste Posten im Wald, war unser zweitletzter Posten. Bei diesem Hinweis haben wir uns verlaufen, da wir den falschen Weg genommen hatten. So warteten wir an einer Bushaltestelle auf den Quartierbus um nach Luzern an den Bahnhof zu gelangen, wo unser Zug schon bald fahren sollte. Leider kam der Bus nicht so blieb uns nur noch eine Möglichkeit, den ganzen Berg hinunter rennen

lustigen Tag nach Hause. Im Zug wurde aber noch der ganze Weg redlich diskutiert, wer jetzt wo, wie, was herausgefunden hatte. So erfuhren wir auch, dass nicht nur wir Pannen hatten. Eine Gruppe musste fast 15 Minuten warten, bis der Bademeister vom Schwimmen gekommen war und ihnen die Auskunft gegeben hatte. Es war ein sehr interessanter, lehrreicher und schöner Tag. ■

Jugileiterin Matt, Bettina Elmer

Bündner-Glarner-Kantonturnfest in Domat Ems

Das Kantonturnfest fand am Wochenende des 24./25./26. Juni statt. Der Turnverein startete im dreiteiligen Vereinswettkampf. Aufgrund der vielen Teilnehmer galt es für die Matter Turner bereits am Freitagabend ernst. Ihr erster Wettkampfteil absolvierten sie in der Sparte Geräteturnen. Das Barrenprogramm gelang nicht ganz nach Wunsch und somit musste man sich mit dem einen oder anderen Zehntel Abzug zufrieden geben. Die Note von 6.59 war auch nicht zuletzt stark beeinflusst worden von der Tatsache, dass man als erster Verein am Barren turnen musste.

Der zweite Einsatz folgte in der Pendelstafette. Die 10 Turner erliefen auf der Sprintstrecke eine Note von 8.50. Der anschliessende Wurf bildete den dritten Wettkampfteil. Am Ende resultierte ein Gesamttotal von 22.54 und somit belegte der Turnverein Matt den 63. Rang im Vereinswettkampf Aktive dreiteilig.

Am Samstag durften sich die Turnerinnen der Stufenbarrengruppe mit den anderen Riegen messen. Das Wettkampfprogramm gelang ganz nach Wunsch. Die Freude über die Endnote von 8.52 und der 8. Rang im einteiligen Vereinswettkampf war auch dementsprechend gross. Überrascht wurden die Turnerinnen am Ende von der Rangliste. Fehlten doch lediglich 0.24 Punkte zum Sieg.

Wie sich das natürlich gehört, wurden die guten Leistungen am Abend kräftig gefeiert bis in die frühen oder späteren Morgenstunden.

Am Sonntag besammelten sich alle Riegen zum Festumzug, dem traditionellen Teil eines Kantonturnfestes. Für Bettina und Hansjürg gabs noch einen spezi-

ellen Einsatz; Ein 80 Meter Sprint mit Fahne! Der Fahnenlauf durfte natürlich auch nicht fehlen.

Müde aber zufrieden kehrte die Turnerschar nach Hause zurück, wo sie von der Matter-Dorfmusik und der Bevölkerung herzlich empfangen wurden. Diesbezüglich ein Dankeschön an alle.

Ein ganz spezielles Dankeschön gilt den «alteingesessenen» Turnfreunden, welche den Weg nicht scheuten um den Turnerinnenverein und den Turnverein in Domat Ems tatkräftig zu unterstützen. ■

Nadja Herrmann



21. Volks-Velorennen Schwanden-Elm mit Matter Beteiligung

Trotz des schlechten Wetters, haben Sandro Wild, Engi und Jürg Zentner, Matt sich entschlossen, dieses Jahr nicht mit dem Bike, sondern mit einem Tandem die Strecke Schwanden-Elm zu absolvieren. Fritz Marti, Bike-Keller, Schwanden/Engi stellte ihnen sein Tandem zur Verfügung. Mit einer Zeit von 53.23 Min. erreichten sie das Ziel in Elm. Die Freude war gross, als sie erfuhren, den **Glückssprint** gewonnen zu haben. Kameradschaftlich war es ein schönes, eindrückliches Erlebnis. ■



Foto: die beiden Glückssprinter, Sandor Wild und Jürg Zentner

Plauschgrümpelturnier 2005 in Matt

Von Chrigel Menon

Der Wetterbericht für unser Grümpi war nicht gerade rosig, dennoch entschieden wir uns, es durchzuführen. So gegen elf Uhr goss es dann auch wie aus Kübeln, dann aber tat sich der Himmel auf und Petrus meinte es doch noch gut mit uns. Zehn Teams, ein Team bestand jeweils aus sieben Spielern, wobei mindestens zwei davon Frauen sein mussten, kämpften um den Sieg. Die Zuschauer sahen hart umkämpfte, aber faire Partien. Am Abend wandelten wir das Festzelt wiederum in eine Bar um und

es wurde ein gemütliches Beisammensein, welches erst in den frühen Morgenstunden zu Ende ging. Rangliste: 1. Zigerbögg, 2. Bachels, 3. Grasfresser. ■



Foto: Martin Elmer, Die Sieger „Zigerbögg“

Sportresultate «Matter»

Schweizer Meisterschaften Jugend:

Hannes Elmer, 89, erkämpfte sich am 4. September in Langenthal in der Disziplin 2000 m Steeple den sehr guten 3. Rang. Zeit: 6:43,03 ■

Glarner Grenzlauf 2005:

Marco Schuler, 94, und Kaspar Schegg, 93, machten am Grenzlauf mit und erreichten ebenfalls den 3. Rang ■



Foto: Marco und Kaspar freuen sich über das Preisgeld und die Pasten!



Hoch die Gläser auf Elm-Sernftal Tourismus!

Im Sernftal entsteht eine neue gemeinsame Tourismus-Organisation

Elm-Sernftal Tourismus heisst die neue Organisation, die den Tourismus im Sernftal unter ihre Fittiche nimmt. Ohne Gegenstimme wurde die Tourismusreform am Samstagabend gutgeheissen.

Von Maya Rhyner

Rote Stimmkarten werden im Gemeindehousaal an der ausserordentlichen Hauptversammlung von Sernftal Tourismus in Elm verteilt. «Falls es brenzlig werden sollte», lautet die Begründung. Brenzlig wurde es nicht. Dem Projekt zur neuen Tourismusorganisation im Sernftal wurde keine rote Karte gezeigt.

Das Eintreten auf die Statutenänderungen wird einstimmig beschlossen. Auch die Beschlüsse über die Aufhebung der Ortsgruppen sowie die Aufteilung von deren Vermögen fallen einstimmig aus. Dr. Kurt Brunner, Rechtsberater aus Schwändi, erläutert anschliessend die wichtigsten Statutenänderungen, über die einzeln abgestimmt wird. Es gibt wenige Wortmeldungen. Sobald alle Fragen geklärt sind, schnellen die roten Karten in die Höhe. Die Statutenänderung ist beschlossen.

Eine Projektgruppe unter der Leitung von Daniel Fischer vom Beratungsbüro Fischer in Bern, hat seit letztem Herbst intensiv an einer Tourismusreform für das Sernftal gearbeitet. Mittels Auflösung der bestehenden Ortsgruppen in Engi, Matt und Elm will man nur noch eine Organisation schaffen: Der Verein Sernftal Tourismus soll durch Statutenänderung in den Verein Elm-Sernftal Tourismus mit Sitz in Elm umgewandelt werden.

Mit- statt Gegeneinander

«Die Ausgangslage war GLT neu», erklärt Daniel Fischer. Nachdem dieses Projekt



gescheitert sei, war man sich einig, dass die Vermarktung im Glarnerland neu organisiert werden müsse. Die Projektgruppe analysierte die bestehende Situation, Problemfelder wurden aufgezeigt. «Wir sahen, dass das grösste Problem das Gegeneinander statt das Miteinander war», so Fischer. Die Devise lautete: vereinfachen, bündeln, stärken. Als bekannte Marke soll der Name «Elm» Elm-Sernftal Tourismus über die Landesgrenzen hinaustragen.

Tourismus aus einer Hand

«Zur Vereinfachung müssen die Ortsgruppen aufgelöst werden», was nicht bedeute, dass der Ortsgedanke weniger wichtig sei, findet Fischer. «Von Bedeutung ist, dass es dann nur noch eine Generalversammlung, einen Vorstand, ein Budget sowie eine Geschäftsstelle mit Aussenstellen braucht». Elm-Sernftal Tourismus werde sich um regionale gemeinsame Aufträge und Projekte kümmern. «Der neue Verein nimmt zentrale Aufgaben wahr. Die örtlichen Aufgaben

Gasthaus Gemsberg, Matt



*Auf Ihren Besuch
freuen wir uns.
Familie L. Jemmi
Telefon 055 642 11 17*

Luftseilbahn Matt — Weissenberge

www.weissenberge.ch www.schlittelbahn.ch



Fahrplan

V 05.50	V 06.50		
07.40	08.05	08.50	09.05
09.50	10.05	10.50	11.05
11.50	12.00	13.05	13.50
14.05	14.50	15.05	15.50
16.05	16.50	17.05	17.50
18.00	19.05	19.50	20.00

V : Voranmeldung

Tel.: 055 642 15 46

G A S T H A U S



Montag und Dienstag geschlossen

Kegelebahn

Spezialitäten:
Plattenberg-Steak

Gunda & Peter Wirth
Fon 055 642 24 64
Fax 055 642 24 21



Kaelin Production AG
Feldstrasse 62, 8004 Zürich
Tel. +41 (0)43 322 15 15
www.kaelinproduction.ch

- Digitale Bild- und Textverarbeitung.
- Druck, Weiterverarbeitung und Versand.
- Printen, Plotten und Veredeln.

Wir sind der kompetente Partner!



pp.digitech ag
Feldstrasse 62, 8004 Zürich
Telefon +41 (0)43 317 99 40
www.ppdigitech.ch

Die pp.digitech ag ist eine Partnerfirma der Kaelin Production AG. Unter einem Dach können wir Ihre Bilder mit Bildbearbeitung, Layout, Satz und Druck zu einer optimalen Lösung ergänzen.

werden auf lokaler Ebene realisiert», erklärt Fischer. Beispielsweise sind die einzelnen Gemeinden für die Wanderwege, die Feuerstellen, Sitzbänke, den Blumenschmuck und die 1.-August-Feiern zuständig.

Ziel sei das Wachstum des Tourismus im Sernftal. Bestehende Gäste müssten gehalten werden können und neue müssen dazukommen. «Zudem wollen wir den Winterbetrieb stärken und den Sommerbetrieb entwickeln», erläutert Fischer. «Wir wollen uns als führende Tourismusregion im Glarnerland etablieren», so sein Wunsch.

Wie wird das Geld eingesetzt?

Von den Visionen kommt Fischer zur Realität zurück. «Das Vermögen der Ortsgruppen von Engi, Matt und Elm beläuft sich auf rund 200 000 Franken. Zu 50 Prozent wird dieses Geld an die Gemeinden gehen für Tourismuszwecke, die andere Hälfte geht an die neue Tourismusorganisation Elm-Sernftal Tourismus», erklärt Fischer. Durch Einnahmen aus Kur- und Beherbergungstaxen, Mitglieder- und Geschäftsbeiträge verfügt Elm-Sernftal Tourismus total über ein Betriebsbudget von 190 000 Franken. Davon soll so viel wie nötig an die Gemeinden für die lokalen Aufgaben gehen, die übrigen Mittel – soviel wie möglich – werden für das gemeinsame Marketing, gemeinsame Aktivitäten und Produkte im Tal verwendet.

«Miteinander anpacken»

Nachdem auch der Präsident und der Vorstand (siehe Box 1) ohne Einwand gewählt wurden, waren die letzten Traktanden schnell erledigt. «Der Rucksack ist anzuziehen», lautet die Devise von Daniel Fischer an den neuen Präsidenten Heinz Brühwiler, der sich bedankt und von einem «grossen Schritt in eine gemeinsame Zukunft» redet. «Packen wirs miteinander an», so seine Aufforderung.

Ins gleiche Horn bläst der Elmer Gemeindepräsident Kaspar Elmer: «Wir haben einen Schritt gemacht, der nötig war». Die Aufgabe des Vorstandes sei nun, die Schönheiten in den einzelnen Gemeinden hervorzuheben. «Wir sind auf dem rechten Weg», so sein Fazit. Auch Regierungsrätin Marianne Dürst freute sich über den «historischen

Moment». «Dieser Entscheid ist ein Zeichen zu Gunsten des Tourismus», so Dürst. Es sei im Kanton nicht allen bewusst, wie wichtig der Tourismus sei. Einen Wunsch habe sie jedoch noch: rote Stimmrechtsausweise für die nächste Landsgemeinde. Damit dann das neue Tourismusgesetz ebenfalls einstimmig verabschiedet würde.

Eine Ära geht zu Ende

mr.- Die 109. Hauptversammlung von Sernftal Tourismus ging der ausserordentlichen Versammlung voraus. Unter der Leitung des Präsidenten Hans Rhyner wurden alle statutarischen Traktanden ordentlich abgewickelt. Es war die letzte Versammlung für die Vorstandsmitglieder und den Präsidenten Hans Rhyner.

Mit Rhyner geht eine Ära zu Ende. Er war seit der Gründung 1980 Präsident und hat einige Projekte realisiert (wie zum Beispiel den Landesplattenberg Engi). Er wurde mit einem Bergkristall und viel Applaus verabschiedet. Ebenfalls geehrt wurden Hans Bähler, Vizepräsident Engi, Heinz Brühwiler, Elm, Trudi Roth, Engi, Werner Stauffacher, Matt, Nelly Elmer, Matt, und Sara Elmer, Elm. Sara Elmer wird weiterhin das Verkehrsbüro in Elm leiten.

Für ein Jahr gewählt

mr.- In den Vorstand von Elm-Sernftal Tourismus wurden die von der Projektgruppe vorgeschlagenen Personen gewählt. Auch hier gab es keine Gegenstimmen. Als neuer Präsident ist Heinz Brühwiler aus Elm gewählt. Des Weiteren sind Hansjürg Streiff, Gemeindepräsident Engi, Dieter Elmer, Gemeindepräsident Matt, Beat Elmer, Gemeinderat Elm, Bruno Landolt, Vertretung Sportbahnen Elm, Peter Sauter, Vertretung Beherbergung und Gastronomie, und Pascal Heldner, Engi, gewählt. Sie sind für ein Jahr im Amt.

Nächstes Jahr werden wiederum Wahlen stattfinden, die dann für vier Jahre gelten. Man wolle den Wahlzyklus den politischen Wahlen anpassen.

Als Revisoren sind Jakob Wohlwend, Matt, und Marianne Lienhard, Elm, gewählt. ■

Copyright © 2005

by Südostschweiz Mediengruppe

Fliegender Wechsel im Matter Dorfladen

Der Volg in Matt wird seit dem 1. Juli von einer komplett neuen Crew geführt.

Von Claudia Kock Marti

Filialleiterin Marianne Elmer unterstützt von Monika Blumer und Margrith Marti ist mit Elan daran, sich in die neue Aufgabe einzuarbeiten, um die Bedürfnisse der Kundenschaft zu befriedigen. Die Arbeit gefällt dem neuen Verkaufsteam offensichtlich.

Auf 30. Juni hin ist das Geschäftsführerpaar Barbara und Jakob Wohlwend, unter deren Initiative der Dorfladen erst im letzten Jahr grosszügig umgebaut wurde, nach rund fünf Jahren überraschend zurückgetreten.



Unstimmigkeiten im Vorfeld

Wegen Unstimmigkeiten im Vorstand und Geschäftsführung sei es zu einem allgemeinen Rücktritt gekommen, erklärt Hans Schegg, neuer Präsident der Dorfladengenossenschaft, auf Nachfrage dazu. Schegg, der für ein Jahr übergangshalber auch die Geschäftsführung innehat, würdigt zugleich das von der abtretenden Geschäftsführung

Erreichte. Vor der Umwandlung im 2004 sei der Laden «hart am Untergang» vorbeigesegelt. Dank des persönlichen Engagements von Wohlwends sei dieser abgewendet worden.

Neben dem Präsidium wurde der Vorstand mit Fridolin Freitag, Dorothea Albrecht und Sandra Elmer erneuert. An der nächsten Generalversammlung werde Susi Stauffacher, welche bereits die Führung der Milchrechnung übernommen hat, noch als letztes Vorstandsmitglied dazustossen, so Schegg.

«Im Dorf einkaufen»

«Unser erstes Ziel, den Wechsel ohne einen Tag Schliessung zu vollziehen, haben wir erreicht. Jetzt wünschen wir, dass die Leute im Dorf einkaufen und zufrieden sind», sagt Schegg. Die Erhaltung des Umsatzes und schwarze Zahlen stehen auf der weiteren Ziel-Liste. Die Pflege von Matter Spezialitäten, vor allem Eier, Honig und Käse sowie von speziellen Geschenkideen sollen das Angebot des Volg-Ladens zusätzlich attraktiv machen, erklärt der neue Geschäftsführer weiter. Ansonsten werde der Laden wie bis anhin weitergeführt. 1960 realisierte die Milchproduzentengenossenschaft, ein Zusammenschluss der Matter Bauern, laut dem früheren langjährigen Präsidenten Hans Elmer den Matter Dorfladen samt Milchabgabestelle. Im vergangenen Jahr wandelte sich erstere zur Dorfladengenossenschaft um und öffnete sich damit auch für Nicht-Bauern. Die Genossenschaft zählt heute bereits 79 Mitglieder. ■

*Copyright © 2005
by Südostschweiz Mediengruppe*

Diese zehn – die sollen zusammengehen

Die Glarner Regierung gibt zünftig Gas: Schon an der Landsgemeinde 2006 soll das Stimmvolk über die neuen Gemeindegrenzen entscheiden.

Von Darko Cetojevic

Bilten mit Niederurnen und Oberurnen. Näfels. Mollis. Filzbach mit Obstalden und Mühlehorn. Netstal. Glarus und Riedern. Ennenda. Mitlödi vereint sich mit Schwändi, Sool, Schwanden, Haslen, Nidfurn und Leuggelbach. Luchsingen mit Betschwanden, Rüti, Braunwald und Linthal. Und schliesslich: Engi mit Matt und Elm. Die künftigen selbstständigen politischen Gemeinden sollen gemäss einem Regierungs-

vorschlag an den Fingern zweier Hände abzuzählen sein.

Spätestens 2011

Das Gleiche gilt für die Schulgemeinden – sie sollen deckungsgleich mit den Ortsgemeinden fusioniert werden. Die noch bestehenden Tagwensgemeinden sind in die neuen Einheitsgemeinden zu integrieren. Im Weiteren will die Regierung das Fürsorgewesen – mit zwei bis drei Stützpunkten – kantonalisieren. Eine kantonale Lösung ist auch für das Vormundschaftswesen vorgesehen.


Vorausgesetzt die Glarner Stimmbevölkerung stimmt an der Landsgemeinde 2006 zu, sind diese Pläne spätestens am 1. Januar 2011 Realität. ■

TISSOT
SWISS WATCHES SINCE 1853

wyss

TOUCH
the first touch screen watch

- Meteo
- Altimeter
- Chrono
- Compass
- Alarm
- Thermo



Fr. 795.–

Uhren – Bijouterie – Optik
beim Rathaus
CH-8750 Glarus
Telefon 055 640 91 60
Fax 055 640 91 63
E-mail: wyss.uhren@bluewin.ch

HOLZBAU MARTI AG

8766 MATT **seit 1903**

Telefon 055 642 11 48 Fax 055 642 17 39
Internet: www.holzbaumartimatt.ch
E-Mail: post@holzbaumartimatt.ch

Zimmerei	Schreinerei
Neubauten	Umbauten
Bodenbeläge in Holz	Möbel
Rundholzhäuser	Bauland
Hornschlitten	Doppelböden
Generalunternehmer	Planungen

Nachhaltiges Bauen = ökologisch sinnvoll

IHR PARKETTSPEZIALIST

Kein Landweg mehr ins Sernftal

In Engi standen rund um die Uhr 30 Feuerwehrleute und viele andere im Einsatz

Die Strasse Schwanden-Engi blieb gestern den ganzen Tag gesperrt. Wann sie wieder geöffnet wird, wird sich heute weisen. Die Erdrutschgefahr im Sernftal scheint mit dem beruhigten Wetter gebannt.

Von Claudia Kock Marti

Eine (vorübergehende) Schliessung des Sernftales zeichnet sich bereits am Montagabend um 19.30 Uhr ab. Einige Sernftaler müssen wohl oder übel bei Freunden im Grosstal übernachten. «Bis auf Weiteres geschlossen» gibt Walter Gähler von den Autobetrieben Sernftal am Telefon permanent Auskunft.

Strasse über- und unterspült

Um 10.20 Uhr klärt die Natur die Lage definitiv. Eine zweite Rensenüberführung des Alpbaches zwischen den Galerien – eine erste kam bereits in der Nacht – bringt nochmals massives Geschiebe. Die für die Räumung bereit gemachten Baumaschinen können noch im letzten Moment zurückgezogen werden, bevor Geröll und Baumstämme die Strasse auf einer Länge von rund 30 Metern verschütten. «Belag und Unterbau der Strasse sind beschädigt. Das Wasser fliesst auch unter der Strasse durch. Das könnte länger dauern», so Ruedi Rhyner vom Strassenunterhaltungsdienst Schwanden. Frage ist, wie sieht es mit den Fundamenten der Strasse aus. Dort, wo sich das Wasser ungehemmt ergiesst, kommt nackter Fels zum Vorschein. Wie sieht es an anderen kritischen Stellen aus, wo Wasser über die Strasse stürzt?

Um niemanden zu gefährden, sind auf Geheiss des kantonalen Führungsstabes sämtliche Einsatzkräfte auf der Sernftalstrasse wie im Klöntal zurückgezogen wor-

den. An ein Weiterräumen sei erst nach einer Neu-Beurteilung des Gesamtgebietes von oben zu denken, so Ruedi Rhyner. Geduld sei nun von allen Seiten gefordert.

Mit einem Knall ging es los

«Wir haben die Lage dank allen Helfern im Griff», hält Hansjürg Streiff, Gemeindepräsident von Engi, beim Morgenrapport des Gemeindeführungsstabes in der Gemeindeganzlei fest. Feuerwehrkommandant Jürg Stadler rekapituliert: «Mit dem Erdschluss der Tavanasa-Leitung durch einen umstürzenden Baum am Montagabend ist es Schlag auf Schlag losgegangen» (siehe «Südostschweiz vom Montag»). Als nächstes sei eine Person vermisst gewesen, nach zwei Stunden aber gesund wieder aufgetaucht.

Um 1.30 Uhr tritt die Trittrunse im Gebiet Wärtligen/Wald über die Ufer. Die Kantonsstrasse im Hinterdorf von Engi wird dadurch auf 400 Meter mit Geröll und Wasser überschüttet. Ein Erdrutsch bei der Weseta Textil AG um 3 Uhr lässt Besorgnis aufkommen, ob für den Dorfteil Bergen Gefahr besteht.

Wegen eines Risses im Hang oberhalb der Ferienhäuser im Gebiet Schlatt müssen am Morgen fünf Häuser evakuiert werden. Der Rutsch kommt um 9.15 Uhr vor den Augen einiger Schaulustiger in sicherer Distanz zum Glück nur in kleinem Ausmass.

Die zweite Schicht von 30 Feuerwehrleuten aus Engi und Matt und drei Baumaschinen stehen um 10 Uhr im Dorf im Einsatz.

Beruhigung am Nachmittag

Sämtliche Schulen im Sernftal bleiben gestern geschlossen.

Die Lage scheint sich ab Mittag sukzessive zu beruhigen. Jürg Stadler ist froh. Zwar seien auf der Mühlebachstrasse auf zirka 15 Metern die Wuhrmauern weggerissen worden und viele Schäden noch nicht zutage getreten. Trotzdem: «Der Mühlebach in Engi sowie der Krauchbach in Matt haben

jederzeit noch Reserve gehabt. Es bestand nie die Gefahr einer Überführung. Personen seien keine zu Schaden gekommen. Die Bevölkerung habe sich sehr diszipliniert verhalten.

«Nur wenig» in Matt und Elm

Am Meissenboden und beim Stritt ist es laut Kaspar Elmer, Gemeindepräsident von Elm, «nur» zu kleineren Erdrutschen sowie entlang des Sernf zu gewissen Ufer-Beschädigungen gekommen. In Matt ist die Lage offenbar ruhig.

Die Autobetriebe Sernftal halten den ganzen Tag mit Kleinbussen die Verbindung zwischen Engi und Elm trotz der Behinderungen im Hinterdorf offen. Bis am Abend wird daran gearbeitet, die überführte Strasse einigermaßen befahrbar zu machen.

Bleibt die Frage für diejenigen, die dringend aus dem Tal heraus müssen, um ihren Arbeits- und Prüfungsterminen nachzukommen. Der erste Helikopter der Heli-Linth bringt am frühen Dienstagnachmittag einige Personen aus dem Tal und auch solche wieder zurück.



Für Notfälle ist heute eine Luftbrücke eingerichtet (8, 13 und 18 Uhr; anzumelden bei Heli-Linth 055 612 33 33). ■

Copyright © 2005
by Südostschweiz Mediengruppe

Die Südostschweiz – Ausgabe Glarus • Freitag, 2. September 2005 • Ressort Region

Hand anlegen fürs Berggebiet

Im Matter Krauchtal stehen 37 Lehrlinge aus der Baubranche im Einsatz

Auf das Stück neue Strasse, die Wasserleitung oder den reparierten Stall dürfen sie am Schluss stolz sein. Gewünscht werden den Lehrlingen aus dem Unterland auch positive, nachhaltige Erfahrungen in den Bergen.

Von Claudia Kock Marti

Erneut geht es durch ein tiefes Schlagloch, spürbares Relikt des vergangenen Unwetters. Ziel ist der Eggboden zuhinterst im

Krauchtal. Schon von weitem sind an verschiedenen Orten orange-bekleidete junge Leute zu sehen. 37 Lehrlinge aus der ganzen Deutschschweiz sind hier und dort mit Schaufel und Hacke oder am Hebel einer Baumaschine im Einsatz.

Der Schweiss rinnt. «Es macht Spass. Das Panorama ist Spitze. Aber heiss ist es», sagt ein 17-jähriger Strassenbauer-Lehrling aus Kreuzlingen. Freiwillig hat er sich für die in Matt stattfindende Lehrlingswoche der Baugruppe Kies und Bau AG (KIBAG) gemeldet. Eine junge Frau, ebenfalls mit dem Berufsziel Verkehrswegbauer, geht ihm zur Hand, neuen Kies auf dem frisch sanierten Stück Naturstrasse zu verteilen. Ihre

Kollegen wiederum präsentieren stolz den bereits ausgeschaukelten Graben für die neue Wasserleitung, welche auf der recht trockenen Alp für Senten und Tiere wichtig ist. Wieder andere junge Leute sind am Ufer des Krauchbaches daran, den Kies für ihre Baustellen selbst fachmännisch aufzubereiten.

Zum Glück gerade jetzt

Der Matter Gemeindepräsident Dieter Elmer führt Vertreter der KIBAG, der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB), der Koordinationsstelle für Arbeitseinsätze (KAB), der Berghilfe sowie Medienleute durchs Gelände. Er ist begeistert ob all der Solidarität. Der Zufall habe es gewollt, dass die Lehrlinge auch die wegen Rufen mit ihren Fahrzeugen auf der Alp Krauchtal eingeschlossenen Älpler zur rechten Zeit «befreien» konnten. So könne man auch hier die Kasse des finanzschwachen Matt schonen.

Fast 100 000 Franken wert

Auf eine gute Vorbereitung der 60 bis 70 Arbeitseinsätze pro Jahr legt Toni Huber von der KAB wert (siehe Box). Dass in Matt auch schweres Gerät wie Bagger und Traxe gratis zur Verfügung gestellt werden und die Lehrlinge damit umgehen können, sei ein Glücksfall.

Dieter Elmer bezeichnet den Gegenwert der Arbeitswoche mit viel Handarbeit und Einsatz teurer Maschinen, die ebenfalls von verschiedenen Seiten gesponsert wurden, mit rund 100 000 Franken. Ohne die auswärtige Hilfe könnten die Sanierungen nicht an die Hand genommen werden, so Elmer.

Sofort- und andere Hilfe

Die SAB setze sich auf politischer Ebene für die Berggebiete ein, so ihr Direktor Thomas Egger. Über Arbeitseinsätze wie in Matt würden nebst

der konkreten Arbeit auch die emotionalen Batterien zwischen Stadt und Agglomerationen zu den Berggebieten aufgeladen.

Barbara Rutschli weist auf die rund 750 Projekte der Schweizerischen Berghilfe im Berggebiet sowie die aktuell laufende Soforthilfe vor Ort in verschiedenen Unwettergebieten hin.

Dieter Elmer und Regierungsrat Rolf Widmer danken den verschiedenen «Fürsprechern für unsere Region.»

Wer ist die KAB?

ckm.- Die Abkürzung KAB steht für Koordinationsstelle Arbeitseinsätze im Berggebiet. Sie ist ein Gemeinschaftsprojekt der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB), der Schweizer Berghilfe, der Coop Patenschaft für Berggebiete und der Pro Juventute.

Die KAB organisiert Gruppen- und Einzeleinsätze für Bergbauern, Alpengenossenschaften, Gemeinden, Verkehrsvereine usw. im Bereich Alp- und Waldpflege, Bauarbeiten im Bereich der Eigenleistung und Hilfe bei Unwetterschäden.

Der Kanton Glarus kann heuer noch von weiteren Einsätzen profitieren. Im Oktober wird eine Lehrlingsgruppe aus Horgen im Mitteldurnnachtal, Linthal, zum Schwenten sowie in Matt eine Gruppe aus Zürich zur Alpräumung eingesetzt. Im Juni und nochmals kommende Woche hilft eine Schulklasse auf der Alp Heuboden ob Ennenda bei Alparbeiten. ■

Copyright © 2005

by Südostschweiz Mediengruppe



Ferienhaus Touristenlager Matt



Gemütliches Massenlager. 30 Schlafplätze. (3 Achter-, 1 Vierer und 1 Zweierzimmer) Küche, grosser Kochherd, 2 Waschräume à 2x 2er-Duschen und 4 WC, Spielwiese 20x30m, und Sitzplatz mit Tischtennis vor dem Haus. 50 m von der Bushaltestelle entfernt.

Preise pro Nacht und Person:

Fr. 15.00 Schüler und Jugendgrup. 6-16 J.

Fr. 18.00 Schüler, Jugendliche 17-19 J.

Fr. 15.00 Behinderte 6-99 J.

Fr. 22.00 Erwachsene ab 20 Jahre

Mindestmiete während Saison auf Anfrage.

Plus Kurtaxe und Beherbergungstaxe 1.35

Ideal für Schulverlegung, Sportwochen, Vereine, Weekends, etc.:

z.B. Besichtigung des Landesplattenbergs oder des Naturhistorischen Museums in Engi oder der Schiefertafelfabrik in Elm, Wandern im Wildschutz- und Alpgebiet, Schlitteln Weissenberg-Matt, Skifahren Wintersport in Elm (Nachbargemeinde mit Bus in ca. 15 Min. erreichbar).

Schulthemen: Seidendruckerei, Textilindustrie, Landsgemeinde, Schiefergewinnung im Sernftal, Bergsturz Elm, Alp- und Forstwirtschaft, General Suworow, Schlacht bei Näfels, Auswanderung, Martinsloch, Sernftalbahn, GeoPark – Plattform für verschiedene Attraktionen betr. geologischen Besonderheiten z.B. Glarner Hauptüberschiebung, Kandidat UNESCO Weltnaturerbe. etc.

Bestellen Sie per Email oder Telefonanruf die Prospektunterlagen. Gerne geben wir Ihnen Auskunft über freie Termine:

Touristenlager Matt

Dieterich Schuler-Schuler,

Trämligen

8766 Matt

Tel: 055 642 21 59

Fax: 055 642 21 59

E-mail: dschuler62@bluewin.ch

Mathias Marti

<http://www.holzplattform.ch/mm-kuechenbau>



8756 Engi GL
Telefon 055 / 642 10 16
Fax 055 / 642 22 45
Email: m-marti@bluewin.

KÜCHEN

Planung und Ausführung Ihrer Küche für Neu- und Umbaut.

INNENAUSBAU

Für den Innenausbau bieten wir Ihnen Alles aus der eigenen Fabrikation, wie zum Beispiel Eingangstüren in gestemmter Ausführung, Eckbänke, Decken usw.



Besuchen Sie unsere Ausstellung In Mitlödi:

Öffnungszeiten:

Mittwoch 18.00 – 21.00 Uhr

Samstag 09.00 – 13.00 Uhr

oder nach Vereinbarung

 **Piatti**
Regionalvertretung



Marti AG, Bauunternehmung und Steinbruch, 8766 Matt
Telefon 055 642 60 42 Fax 055 642 60 40 www.martimatt.ch



BERGGASTHAUS *EDELWYSS* WEISSENBERGE / MATT

- GEMÜTLICHES, KINDERFREUNDLICHES BERGGASTHAUS MIT SCHÖNER TERRASSE
- GÜNSTIGE VERPFLEGUNGSANGEBOTE SOWIE FEINE SONNTAGSMENUS
- VERSCHIEDENE SAISON-HITS
- BAUERNSPEZIALITÄTEN UND HAUSGEBACKENES
- DAS FLEISCH, DAS WIR IHNEN SERVIEREN STAMMT VORWIEGEND AUS DEM EIGENEN STALL
- VIELSEITIGER SPIELPLATZ MIT WELLENRUTSCHBAHN, TUNNELRUTSCHBAHN, KLETTERTURM, TRAMPOLIN, U.S.W.
- ZIMMER UND MATRATZENLAGER
- SCHLAF IM STROH (IM SOMMER)

AUF IHREN BESUCH FREUT SICH
FAMILIE HEIRI & ALICE MARTI-TISCHHAUSER
MIT KINDERN UND PERSONAL
TEL.: 055 642 24 26